Nr. 2 Juli 2023 105. Jahrgang

Die Sanität
Le sanitaire
Il sanitario
La sanitad
The medical

SMSV SSTS
Schweizerischer Militär-Sanitäts-Verband
Société Suisse des Troupes Sanitaires
Società Svizzera delle Truppe Sanitarie

Verbandsblatt I Bulletin central I Organo centrale I Fegl d'associaziun I Union Gazette

ZEWO STIFTUNG FONDATION FONDAZIONE

Organisation de sauvetage de la **CRS**
Rettungsorganisation des **SRK**
Organizzazione di salvataggio della **CRS**

Beauftragter Verband der Schweizer Armee
Organisation déléguée par l'armée suisse
Organizzazione delegata dell'esercito svizzero

Inhalt

3 Ausflug 80 Jahre MSV Frauenfeld
Excursion 80 ans MSV Frauenfeld
4 142. Delegiertenversammlung im schönen Muotathal
6 142e Assemblée des déléguées et délégués SSTS® dans le beau Muotathal
8 Die Fahnenweihe SMSV®
9 L'inauguration du nouveau drapeau de la SSTS®
10 GAL 0 Blankenburg
11 Peter Eichenberger
12 GAL 0 Blankenburg
13 Ausstellung «farbenfroh-feldgrau-getarnt», Zeughaus Schaffhausen
14 Das AULA-Jugendlager – ein Erfahrungsbericht
16 Le camp de jeunes AULA – un rapport d'expérience
19 40 Jahre zurück – das allererste AULA
21 40 ans en arrière – le tout premier AULA
24 AULA 2.0, 19.–21. Mai 2023, Blankenburg
25 Gilbert Terrisse
26 AULA 2.0, du 19 au 21 mai 2023, Blankenburg
27 Bericht AULA 2.0 2023
29 Compte-rendu AULA 2.0 2023
31 Concept communication et visites du comité central SSTS® aux STS

Impressum

Schweiz Militär-Sanitäts-Verband, 5000 Aarau
Geschäftsstelle: Ruth Beutler, smsv@smsv.ch
Redaktion und Gestaltung: Flurina Sara Perrez, marketing@smsv.ch

Neubestellungen und Mutationen
Nouveaux abo et changements d'adresses

Maria Walter, Brunnenwiesenstrasse 42
8610 Uster, 044 940 12 21, gs@smsv.ch

Ausflug 80 Jahre MSV Frauenfeld

80 Jahre MSV Frauenfeld!
Dieser Anlass soll natürlich gebührend gefeiert werden.
Mit grosser Vorfreude versammelten sich die Mitglieder des MSV Frauenfeld mitsamt Anhang auf dem Marktplatz. Von da ging es mit dem Apfelcar über die deutsche Grenze in den Schwarzwald. In Blumberg begutachteten wir mit Kaffee und Gipfeli das Bahnmuseum der Sauschwänzlebahn. Mit ebendieser durften wir danach die historische Fahrt bis nach Weizen erleben. Vor allem die jüngeren Teilnehmenden erfreuten sich an der Sprungkraft der gepolsterten Sitze.

In Weizen genossen wir einen feinen Zmittag. Gestärkt wurden wir nach Schaffhausen chauffiert, wo wir die Altstadt mit einem Glace erkundeten. Bald schon stiegen wir auf das Schiff, welches uns rheinaufwärts der wunderschönen Strecke entlang bis nach Stein am Rhein brachte.
Müde, aber glücklich nach einem Tag voller Eindrücke, Gespräche und Geselligkeit traten wir die Heimreise an.
Vielen lieben Dank an Ruedi für die grossartige Organisation, an Sebi für die Gipfeli, an unseren Fahrer Ueli und natürlich allen Mitgliedern für ihren unermüdlichen Einsatz und die Freude an unserem Verein!

Für den MSV Frauenfeld
Ramona Monai

Excursion 80 ans MSV Frauenfeld

80 ans du MSV Frauenfeld!
Cet événement doit bien sûr être fêté comme il se doit.
C'est avec une grande impatience que les membres de la MSV Frauenfeld et leur entourage se sont rassemblés sur la place du marché. De là, ils ont traversé la frontière allemande en car pour se rendre en Forêt-Noire. A Blumberg, nous avons dégusté un café et des croissants en admirant le musée ferroviaire du Sauschwänzlebahn. Nous avons ensuite pu faire un voyage historique à bord de ce même train jusqu'à Weizen. Les jeunes ont particulièrement apprécié le rebondissement des sièges rembourrés.
A Weizen, nous avons savouré un délicieux dîner. Revigorés, nous avons été conduits à Schaffhouse, où nous avons découvert la vieille ville en dégustant une glace. Bientôt, nous sommes montés sur le bateau qui nous a fait remonter le Rhin le long d'un parcours magnifique jusqu'à Stein am Rhein.
Fatigués mais heureux après une journée pleine d'impressions, de discussions et de convivialité, nous avons pris le chemin du retour.
Un grand merci à Ruedi pour l'organisation grandiose, à Sebi pour les croissants, à notre chauffeur Ueli et bien sûr à tous les membres pour leur engagement infatigable et leur joie de faire partie de notre section !

Pour la MSV Frauenfeld
Ramona Monai

142. Delegiertenversammlung im schönen Muotathal

Im wolkenverhangenen Muotathal trudelten die Delegierten zur 142. Delegiertenversammlung (DV) des SMSV® ab 9.00 Uhr langsam ein. Die verschiedenen MSV-Mitglieder schwatzten und tranken Kaffee bis um 10.00 die DV schlussendlich startete. Herzlich begrüsste uns Josette Heinzer, die Präsidentin des MSV Muotathal, das sich in einem der hintersten Ecken der Schweiz befindet. Unser Zentralpräsident, Stefan Spörri, war aufgrund von Krankheit ans Spitalbett gebunden und konnte deshalb nicht an der Delegiertenversammlung teilnehmen. Nachdem die Stimmenzähler bestimmt waren, wurde die Leitung der DV durch die Vize-Zentralpräsidentin 1 angenommen und Besserungs-Grüsse an Stefan Spörri geschickt. Weiter begrüssten uns die Gemeindepräsidentin, Maria Christen sowie der Regierungsrat des Kantons Schwyz, Herr Xaver Schuler, welche uns im Namen der Region herzlich willkommen hiessen. Sie erzählten von ihren Erfahrungen mit Erster Hilfe und schwärmten über die Freiwilligenarbeit für die Gesellschaft und unser grosses Engagement.

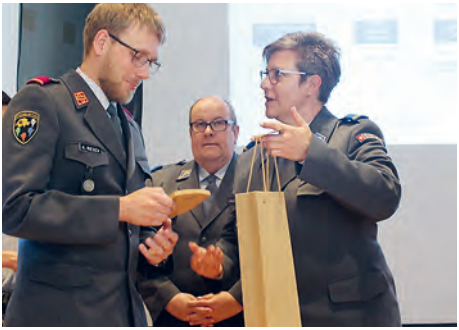
In einem Rückblick liessen wir das Jahr seit der letzten DV nochmal Revue passieren. Die Highlights waren die ZEWO-Zertifizierung, bei welcher wir auf Anhieb 97% erfüllt haben. Das ® Symbol, welches wir nun als geschützte Marke SMSV® und SSTS® verwenden können. Dazu zählt auch der Dienstleistungskatalog mit den verschiedenen Angeboten, der interessierten Stakeholdern den SMSV näherbringen soll. Zudem waren mit Brigadier Barilli und Herr David Piras Vertreter unserer wertvollen Partnerschaftsorganisationen, der Armee und Les Routiers Suisse anwesend und richteten ihr Wort selbst an die Delegierten. Sie dankten uns für die Einsätze bei ihnen sowie der Bevölkerung und geben Einblick in ihren eignen Alltag und ihre Ansichten.

Der offizielle Teil begann mit der Abstimmung zur Annahme des Protokolls der letztjährigen DV vom 21.5.22 in Zizers. Die Berichte des Zentralpräsidenten, dem Chef Kommission Tech-

nik und der Chefin Kommission Kommunikation wurden vorgestellt und die geleistete Freiwilligenarbeit des SMSVs nochmals eindrücklich dargestellt. Diese wurden angenommen. Weiter ging es mit der Abstimmung über die Jahresrechnung 2022. Aufgrund der ZEWO-Zertifizierung gab es strukturelle Änderungen, wie zum Beispiel die Offenlegung der Spesen. Diese Änderungen werden erläutert und einstimmig angenommen. Angenommen wurden auch die vorgeschlagenen Änderungen im Verwaltungsreglement, welche durch die ZEWO-Zertifizierung initiiert, worden sind.

Einstimmig und sehr herzlich nahmen wir den STS Broye-Lac, welcher in Misery im Kanton Freiburg ansässig ist, in dem SMSV auf. Der Präsident Herr Alexandre Progins bedankt sich bei allen Delegierten, lobt die familiäre Atmosphäre und blickt in eine Zukunft mit viel kollegialer Zusammenarbeit. Zu ihrem Vereinsstart überreichte Franziska Briggen dem Vereinspräsidenten Alexandre Progins einen Check als Start für die Vereinskasse.

Der nächste Punkt waren die personellen Verschiebungen innerhalb des Zentralvorstandes, sowie das Dazustossen neuer Zentralvorstandsmitglieder. Alle wurden in globo – (alle auf einmal) gewählt. Nun ist Jack Bähler der neue Zentralkassier, Flurina Sara Perrez Chefin Kommission Kommunikation, Andreas Riesen Chef der technischen Kommission, Sergei Bankoul unterstützt ihn als Ausbildung Extern und John Essig im Bereich Ausbildung Intern. Somit besteht der Zentralvorstand neu aus 12 Mitgliedern und kann den Verband so optimal in die Zukunft steuern.



Das Budget für 2023 und das Vorbudget für das Jahr 2024 wurden ebenfalls angenommen, sowie dem Zentralvorstand Entlastung erteilt und das Jahr 2022 formal abgeschlossen. Der offizielle Teil wurde somit beendet, um für den 9. Punkt der Ehrungen und Ernennungen den Standort in die Turnhalle zu verlegen. Diese und die Fahnenweihe wurden dort gebührend gefeiert.
In der Turnhalle versammelt wurden wir Musikverein Muotathal mit Marschklängen begrüsst. Daniel Flückiger, Vize-Zentralpräsident 3, rief die Vertreter:innen der Vereine, die seit der Coronapandemie zum SMSV gestossen sind, zu sich nach vorne, begrüsste sie nochmals im Namen aller und verteilte Embleme des SMSVs in Form eines Crests als Zeichen der Zugehörigkeit.
Jack Bähler holte in der Lebens- und Verbandsgeschichte eines Ausbildners und langjährigen Mitglieds des SMSV, sowie des MSV Winterthur: Markus Amrein, weit aus. Er hat viele der heutigen Kadermitglieder geprägt und sie entsprechend ausgebildet. Markus wurde an diesem Tag zum Ehrenmitglied des Verbandes ernannt und ihm wurde ein personifizierter Stuhl, um sich auch einmal ausruhen zu können, überreicht. Die heimlich geplante Aktion überraschte und berührte Markus sehr, was er auch in seiner Dankesrede, welche sich neben den Zuschauern auch an weitere, hochengagierte Mitglieder richtete, äusserte.

Als zweites Ehrenmitglied wurde Jack Bähler ernannt. Er ist prägend für den gesamten Verband. Immer mit dem Ziel, ihn auszurüsten und zukunftsfähig zu machen, ist sein Einsatz seit Jahrzehnten unermüdlich und absolut prägend für den SMSV. Der Aufbau der technischen Kommission, dem Dachverband selbst, der Lagerleitung des AULAs aber auch seiner Brückenwirkung hin zum Militär sind nur einige Bespiele seines Wirkens. Um dazwischen einmal durchzuatmen, steht in seinem Garten nun eine Gartenbank aus Holz, welche ihm in Miniaturform überreicht wurde. Auch Jack Bähler war überrascht und bedankte sich dementsprechend bei den Anwesenden.
Zum Abschluss des Hauptteils konnten die Delegierten die Fahnenweihe geniessen und danach bei einem Apero – gespendet durch die Gemeinde – anstossen. Das gemeinsame Mittagessen und der rege Austausch durften natürlich auch nicht fehlen.

142e Assemblée des déléguées et délégués SSTS® dans le beau Muotathal

C'est dans un Muotathal nuageux, que les déléguées et délégués à la 142e assemblée des déléguées et délégués (AD) de la SSTS® ont commencé à arriver lentement à partir de 9 h 00. Les différents membres des STS ont bavardé et bu du café jusqu'à 10 h 00, heure à laquelle l'AD a finalement débuté. Josette Heinzer, présidente de la MSV Muotathal, située dans l'un des coins les plus reculés de Suisse, nous a chaleureusement accueillis. Notre président central, Stefan Spörri, était cloué sur son lit d'hôpital par la maladie et il n'a donc pas pu participer à l'AD. Après la désignation des scrutatrices et scrutateurs, la vice-présidente centrale 1 a pris la direction de l'AD et a envoyé ses vœux de guérison à Stefan Spörri. La présidente de la commune, Madame Maria Christen, et le conseiller d'Etat du canton de Schwyz, Monsieur Xaver Schuler, nous ont également souhaité la bienvenue au nom de la région. Ils nous ont parlé de leurs expériences en matière de premiers secours et se sont enthousiasmés pour le travail bénévole en faveur de la population et de notre grand engagement.

Lors d'une rétrospective, nous avons passé en revue l'année écoulée depuis la dernière AD. Les points forts ont été la certification ZEWO, pour laquelle nous avons obtenu d'emblée 97 %. Le symbole®, que nous pouvons désormais utiliser comme marque protégée SMSV® et SSTS®. Le catalogue de prestations de services avec les différentes offres, qui doit faire connaître la SSTS® aux parties prenantes intéressées, en fait également partie. En outre, des représentants de nos précieuses organisations partenaires, l'armée et Les Routiers Suisses, étaient présents en la personne du brigadier Silvano Barilli et de Monsieur David Piras, et ont eux-mêmes adressé la parole aux déléguée et délégués. Ils nous ont remerciés pour nos interventions auprès d'eux ainsi que de la population et ont donné un aperçu de leur propre quotidien et de leurs points de vue.

La partie officielle a débuté par le vote d'approbation du procès-verbal de l'AD de l'année dernière du 21. 5. 22 à Zizers. Les rapports du président central, du chef de la commission technique et de la cheffe de la commission de la communication ont été présentés et le travail bénévole accompli par la SSTS® a été rappelé de manière impressionnante. Ces rapports ont été approuvés. Les débats se sont poursuivis avec le vote sur les comptes annuels 2022. En raison de la certification ZEWO, des modifications structurelles ont été apportées, comme la publication des frais. Ces modifications ont été expliquées et adoptées à l'unanimité. Les modifications proposées dans le règlement administratif, qui ont été initiées par la certification ZEWO, ont également été adoptées.

C'est à l'unanimité et très chaleureusement que nous avons accueilli au sein de la SSTS® la «STS Broye-Lac», basée à Misery dans le canton de Fribourg. Le président, Monsieur Alexandre Progin, a remercié tous les déléguées et délégués, loué l'ambiance familiale et envisagé l'avenir avec beaucoup de collégialité. Pour le lancement de sa section, Franziska Briggen a remis au président, Alexandre Progin, un chèque pour commencer à alimenter la caisse de sa section.

Le point suivant était les changements de personnes au sein du comité central, ainsi que l'arrivée de nouveaux membres au comité central. Tous ont été élus in globo (tous en même temps). Jack Bähler est désormais le nouveau caissier central, Flurina Sara Perrez la cheffe de la commission de la communication, Andreas Riesen le chef de la commission technique, Sergei Bankoul le soutien dans le domaine de la formation externe et John Essig dans celui de la formation interne. Le comité central est donc désormais composé de 12 membres et peut ainsi piloter la Société de manière optimale pour l'avenir.
Le budget pour 2023 et le pré-budget pour l'année 2024 ont également été adoptés, de même que la décharge au comité central et la clôture formelle de l'année 2022. La partie officielle s'est ainsi achevée pour se déplacer dans le gymnase pour le 9e point des hommages et des nominations. Celles-ci, ainsi que le baptême du nouveau drapeau de la Société, y ont été célébrées comme il se doit.

Réunis dans le gymnase, nous avons été accueillis par la fanfare de Muotathal au son d'une marche. Daniel Flückiger, vice-président central 3, a appelé les représentants des sections qui ont rejoint la SSTS® depuis la pandémie de coronavirus, les a salués une nouvelle fois au nom de tous et leur a distribué des emblèmes de la SSTS® en signe d'appartenance.
Jack Bähler a présenté l'histoire de la vie et de la vie au sein de la Société, du formateur et membre de longue date de la SSTS®, ainsi que de la MSV Winterthur Markus Amrein. Il a marqué de son empreinte de nombreux cadres actuels et les a formés en conséquence. Markus a été nommé membre d'honneur fédéral ce jour-là et une chaise personnalisée lui a été remise pour qu'il puisse aussi se reposer de temps en temps. Cette action, planifiée en secret, a beaucoup surpris et touché Markus, ce qu'il a exprimé dans son discours de remerciement, qui s'adressait non seulement aux spectatrices et spectateurs mais aussi à d'autres membres très engagés.
Jack Bähler a également été nommé membre d'honneur fédéral. Il est une personne marquante pour l'ensemble de la Société. Toujours dans le but de l'équiper et de la préparer à l'avenir, son engagement est infatigable depuis des décennies et absolument déterminant pour la SSTS®. La mise en place de la commission technique, de la Société faîtière elle-même, de la direction du camp de l'AULA, mais aussi son effet de passerelle vers l'armée ne sont que quelques exemples de son action. Pour reprendre son souffle, il a reçu un banc de jardin en bois, pour le moment seulement en

miniature. Jack Bähler a également été surpris et a remercié les personnes présentes en conséquence.
Pour clore la partie principale, les déléguées et délégués ont pu apprécier l'inauguration du nouveau drapeau et son baptême et ensuite trinquer autour d'un apéritif généreusement offert par la commune. Le dîner en commun et les échanges animés n'ont bien sûr pas manqué.

Die Fahnenweihe SMSV®

Unsere alte Zentralfahne wurde anlässlich der 142. Delegiertenversammlung durch eine neue Zentralfahne ersetzt. Dem Zentralvorstand, und vor allem unserem Zentralpräsident, Stefan Spörri, war es ein Anliegen, die Einweihung in einem würdigen Rahmen durchzuführen. Die alte Zentralfahne wurde also in einer ehrenvollen Fahnenzeremonie verabschiedet und die Aufgaben an die neue Fahne übertragen.

Fahnen haben eine lange Tradition. Eine Fahne ist nicht nur ein Stück aus Stoff, sondern es repräsentiert als Symbol eine Gemeinschaft, die sich für dieselben Interessen einsetzen. Ein Verband wie auch ein Verein hat über die Jahre immer Höhen und Tiefen. Es gibt neue Mitglieder, die dazu kommen, wie es auch leider immer wieder Abgänge gibt. Doch was immer bleibt, ist das Symbol der Gemeinschaft. Die Vereinsfahne oder auch die übergeordnete Zentralfahne.
Unsere alte Zentralfahne war über all die Jahre immer ein fester Bestandteil unseres Verbands. In den letzten Jahren rückte sie in den Hintergrund. Dennoch war sie immer präsent. Im Stillen hat sie ihre Pflicht erfüllt. Bei der letzten Ehrung an Beerdigungen, bei Feiern wie Hochzeiten sowie bei jeder Delegiertenversammlung des SMSV. Diesen den gebührenden Respekt entgegen zu bringen ist die zentrale Aufgabe als Fähnrich eines militärischen Verbands.

Geprägt durch die Zeit durfte die alte Zentralfahne in den wohlverdienten Ruhestand gehen. Als Verband haben wir uns von der alten Zentralfahne unter den Worten unseres Ehrenzentralpräsident verabschiedet und haben die neue Zentralfahne mit der Segnung des Geistlichen begrüssen dürfen. So wurde diese 142. DV zum Anlass, eine lange vergessene Tradition wieder zum Leben zu erwecken. Somit können wir als Verband Stolz auf unsere Zentralfahne sein und dürfen diese auch in Zukunft wieder vermehrt zeigen. Unsere Fahne repräsentiert uns als Gemeinschaft und all die guten Dinge, die Ihr als Mitglieder, Vereine und schlussendlich wir als Verband jeden Tag tun.
Alexander Bachmann

L'inauguration du nouveau drapeau de la SSTS®

Notre ancien drapeau central a été remplacé par un nouveau drapeau central à l'occasion de la 142e assemblée des déléguées et délégués. Le comité central, et surtout notre président central, Stefan Spörri, tenaient à ce que l'inauguration se déroule dans un cadre digne de ce nom. L'ancien drapeau central a donc été remercié lors d'une cérémonie honorifique et les tâches ont été confiées au nouveau drapeau.

Les drapeaux ont une longue tradition. Un drapeau n'est pas seulement une pièce de tissu, mais il représente en tant que symbole une communauté qui s'engage pour les mêmes

intérêts. Une Société, tout comme les autres associations, connaît toujours des hauts et des bas au fil des ans. Il y a de nouveaux membres qui arrivent, tout comme il y a malheureusement toujours des départs. Mais ce qui reste, c'est le symbole de la communauté. Le drapeau de la Société ou le drapeau central.

Notre ancien drapeau central a toujours fait partie intégrante de notre Société pendant toutes ces années. Ces dernières années, il a été relégué au second plan. Pourtant, il a toujours été présent. En silence, il a rempli son devoir. Lors du dernier hommage rendu lors d'enterrements, lors de fêtes comme les mariages ainsi qu'à chaque assemblée des déléguées et délégués de la SSTS®. Leur témoigner le respect qui leur est dû est la tâche centrale d'un porte-drapeau d'une société militaire.

Marqué par le temps, l'ancien drapeau central a pu prendre une retraite bien méritée. En tant que Société, nous avons fait nos adieux à l'ancien drapeau central sous les paroles de notre président central honoraire et avons accueilli le nouveau drapeau central avec la bénédiction de l'ecclésiastique. Cette 142e AD a donc été l'occasion de faire revivre une tradition longtemps oubliée. Ainsi, notre Société peut être fière de son nouveau drapeau central et

pourra le montrer davantage à l'avenir. Notre drapeau nous représente en tant que communauté et il représente aussi toutes les bonnes choses que vous faites chaque jour en tant que membres, sections et, finalement, nous en tant que Société.

Alexandre Benjamin Bachmann

GAL 0 Blankenburg

Während des Auffahrtswochenendes haben zehn zukünftige Ausbilderinnen und Ausbildner SMSV® und Gruppenchefs AULA aus verschiedenen Kantonen das Modul GAL0 in Blankenburg im Berner Oberland absolviert. Organisiert wurde dieses vom SMSV®.
Wir sind als Teilnehmende mit dem Ziel, unsere Fähigkeiten als Leader zu verbessern, in dieses Lager gekommen und haben das unter der Leitung von Fachof (Oberstlt) Jack Bähler und Oberst Stéphane Morel auch erreicht.
Am ersten Kurstag haben wir uns kennengelernt, zuvor hatten wir aber bereits die erste Aufgabe; Eine Antenne aufstellen, wobei niemand von uns eine Ahnung hatte, wie das zu bewerkstelligen ist. Durch die gemeinsam gelösten Probleme wurden wir schnell ein Team. Durch mehrere Übungen haben wir uns bereits am ersten Tag im Bereich der Führung von Personen verbessert.
Um die Verbindung von uns allen noch weiter zu stärken, haben wir am zweiten Tag einen «Teamgeist» gebaut. Dafür haben wir uns in zwei Gruppen aufgeteilt und im Materialmagazin Gegenstände gesucht, welche die andere Gruppe zum Bau des Teamgeistes verwenden mussten. Und zwar alles, inklusive der Verpackung. Nebst dem Bau des Teamgeistes haben wir ebenfalls Präsentationen zu uns selbst, aber auch zum Thema «Kommunikation» vorbereitet und diese gehalten, wodurch wir unsere Präsentations- und Plakatgestaltungstechniken verbessern konnten.
Die Präsentationen haben wir auch am dritten Tag weitergeführt, nebst dem, dass wir unseren Tag mit der Planung, Einkauf und Durchführung des Mittagessens verbracht haben.

Im Rahmen des Grundausbildungslehrganges GAL,erlernen die Teilnehmenden in kurzer Zeit, sich in einem Team zurechtzufinden. Die Ausbildung ist aufgebaut, um sich als Ausbilderin oder Ausbildner in einer geschützten Umgebung auf die Durchführung von Ausbildungssequenzen optimal vorzubereiten. Das Persönlichkeitsprofil (DISG) ermöglicht den jungen Teilnehmenden, ein Bild von sich selber zu machen. Das Schema ist aufgebaut in verschiedene Fragetechniken, welche auf Grund der momentanen Situation ausgefüllt werden muss. Das Resultat ergibt eine Zahlenkombination, die wie ein Spiegel eine Aussage von einem Menschen ergibt.

Mit grosser Betroffenheit haben wir vom Tod von

C'est avec une grande tristesse que nous avons appris le décès de notre membre d'honneur fédéral en la personne du

Div aD / Div (hors S)

Peter Eichenberger

30. 3. 1939–5. 6. 2023, Eidgenössisches Ehrenmitglied / Membre honoraire fédéral

Kenntnis nehmen müssen.

Alt Oberfeldarzt Peter Eichenberger ist an den Folgen einer schweren Erkrankung am 5. Juni 2023 im Beisein seiner Angehörigen von uns gegangen.

Divisionär aD Peter Eichenberger ist vielen Mitgliedern bekannt. Er hat in seiner Amtszeit am jährlichen Sternmarsch der Blauen Truppen in Thun als Gast teilgenommen. Die Verbindung zum Schweizerischen Militär-Sanitäts-Verband SMSV war Dr. med. Eichenberger sehr wichtig.

Peter hat sich seit seinem Beitritt in den damaligen MSV Bern für die praxisnahe Weiterbildung der Aktivmitglieder eingesetzt. Trotz seiner starken Beanspruchung in der Hausarztpraxis und später als Oberfeldarzt nahm er sich immer wieder Zeit für die Anlegen des Vereins und des Verbandes.

1985 wurde er zum Ehrenmitglied des MSV Bern ernannt. 1993 verlieh ihm der SMSV an der Delegiertenversammlung in Bern die Eidgenössische Ehrenmitgliedschaft.

Unsere Gedanken sind bei seiner Frau und seinen Kindern mit Familien.

Bern, 13. 6. 2023

Dr. med. Stefan Spörri
Zentralpräsident SMSV

L'ancien médecin en chef de l'armée Peter Eichenberger nous a quittés le 5 juin 2023, entouré de ses proches, des suites d'une grave maladie.

Le divisionnaire Peter Eichenberger était connu de très nombreux membres. Durant son mandat, il a participé à la marche annuelle des troupes bleues à Thoune en tant qu'invité. Le lien avec la Société Suisse des Troupes Sanitaires (SSTS®) était très important pour le Dr Eichenberger.

Depuis son adhésion à ce qui était alors la MSV Bern, Peter s'est investi dans la formation continue pratique des membres actifs. Malgré sa forte sollicitation dans son cabinet de médecin de famille et plus tard en tant que médecin en chef de l'armée, il a toujours pris le temps de s'investir dans les causes des sections et de la Société.

En 1985, il a été nommé membre d'honneur de la MSV Bern. En 1993, la SSTS® lui a décerné le titre de membre d'honneur fédéral lors de l'assemblée des délégués à Berne.

Nos pensées vont à son épouse Annemarie et à leurs trois filles avec leurs familles.

Berne, 13. 6. 2023

Dr méd. Stefan Spörri
président central SSTS®

GAL 0 Blankenburg

Lors du week-end de l'Ascension, nous, futures formatrices ou futurs formateurs et cheffes ou chefs de groupe AULA, avons pris part au module SFB (GAL) organisé par la SSTS® à Blankenburg, dans l'Oberland Bernois. Nous sommes venus avec l'objectif de développer nos compétences de leader et, pour la majorité d'entre-nous, être capables d'encadrer des jeunes d'ici cet été, notamment grâce aux précieux conseils de nos formateurs, l'officier spécialiste (lieutenant-colonel) Jakob Bähler et le colonel Stéphane Morel.
Pendant la première journée de cours, jeudi, nous avons commencé à faire connaissance et à construire une équipe en étant très rapidement jetés dans le bain. Peu après leur arrivée, nous avons reçu la mission de monter deux antennes. A la première tentative, cela a duré un certain temps car la communication et l'organisation n'étaient pas au point. A la deuxième tentative, le temps de montage a pu être réduit grâce à la désignation d'un chef. Cela nous a montré l'importance d'avoir un chef dans un groupe. Pendant la suite de la journée nous avons pu faire plus ample connaissance lors des présentations personnelles et de la fabrication de l'esprit d'équipe, une construction de ce que cela représente pour nous.

Vendredi nous avons dû nous organiser pour aller chercher à manger et préparer la cantine pour notre repas de midi ainsi que celui de l'AULA 2.0. Pour le souper, nous avons également préparé le repas pour tout le monde. Au menu une salade verte, des saucisses grillées, cherchées par nos soins à la boucherie du village, et des bananes au chocolat. Un repas apprécié de tout le monde après cette journée bien remplie, que se soit par l'organisation ou les apports de théorie sur la communication.

Samedi matin, nous avons donné nos téléphones «volontairement» pour une journée surprise. Jack et Stéphane nous ont donné des missions à réaliser avec un budget et un nombre de kilomètre limités. Parmi les missions il y avait notamment écrire un article pour «Le Sanitaire», trouver un cadeau pour un camarade qui fêtait son anniversaire et lui organiser une fête avec un gâteau couvert de bougies. Nous avons donc mangé un bon hamburger grillé dans la forêt et chanté joyeusement joyeux anniversaire et fièrement l'hymne national suisse.

-AH

Ausstellung «farbenfroh-feldgrau-getarnt»

Viel beachtet und mit Liebe zum Detail erneuert

Am 6. Mai 2023 eröffnete das Museum im Zeughaus die erneuerte Dauerausstellung «farbenfroh-feldgrau-getarnt». Sie stellt dar, wie sich die Ausrüstung und Bekleidung der Soldaten und Soldatinnen in den letzten 250 Jahren regelmässig den steigenden Anforderungen angepasst hat und sie zeigt noch stärker den militärischen Alltag sowie Angehörige der Armee bei der Arbeit.

Kulturgut der Schweiz

Jürg Burlet, Mitglied des Stiftungsrates Museum im Zeughaus erläuterte als Kurator Geschichte und Konzept der erneuerten Ausstellung. Diese sei im Jahr 2013 entstanden und präsentiere sich damals, wie heute, entlang

der Zeitachse. Den Teil «farbenfroh» habe man gewählt, um einen Kontrapunkt zu den Ausstellungen von Fahrzeugen, Panzern und Geschützen zu schaffen aber auch, weil diese Uniformen, wie Trachten, zum Kulturgut unseres Landes gehören.

Neu auch mit Luftwaffe

Dass die erneuerte Ausstellung von realistisch dargestellten Szenen und der Liebe zum Detail lebt, zeigt sich schon oben an der Treppe vor dem Eingang zur Ausstellung. Hier wird man

von einem Fallschirmaufklärer, «im freien Fall», empfangen. Gezeigt werden dann, vor der stimmigen Kulisse der historischen Räume des Zeughauses, Wehrmänner und Frauen bei der täglichen, oft schmutzigen Arbeit. So sieht man Soldaten beim Schanzenbau, auf Wache im Hochgebirge, mit der Stallbluse auf «Stallwache» oder im legendären «Tenue Blau» beim «Inneren Dienst». Die Ausstellung spannt einen Bogen vom farbenfrohen 18. und 19. Jahrhundert bis zu den Tarnanzügen und einzelnen Spezialausrüstungen des 20. und 21. Jahrhunderts, wie z.B. diejenige eines Hunterpiloten.

Die erneuerte Dauerausstellung ist bis November jeden Dienstag und an den Museumstagen (in der Regel am ersten Samstag im Monat) von 10 bis 16 Uhr geöffnet. Es können auch gerne Führungen für Gruppen gebucht werden (siehe www.museumimzeughaus.ch)

Richard Sommer

Das AULA-Jugendlager – ein Erfahrungsbericht

Das AULA-Jugendlager des SMSV war mein erster Kontaktpunkt mit dem Verband. Nun liegt mein erstes AULA schon einige Jahre zurück. Doch was hat mich in meiner Erinnerung so am AULA gepackt? Ein Erfahrungsbericht…

Es führen ganz viele verschiedene Wege ins AULA. Meiner war über eine Berufsmesse und der Stand, bei dem ich mehr über die Rettungssanitäter erfahren wollte. Dort wurde mir der Flyer in die Hand gedrückt mit den Worten: «Im AULA bekommst du Einblicke in die medizinische Welt und machst gerade noch den Nothelferkurs». Pragmatisch wie ich war, meldete ich mich an, denn im Zweifelsfall hätte ich schlussendlich «wenigstens» den Nothilfekurs, welcher ich frühstens in 3 Jahren benötigen würde.

Erwartungsvoll fieberte ich den Herbstferien entgegen, war dennoch leicht nervös, als ich am Zürich-HB aus meinem Zug stieg und auf den STAFF vom AULA sowie andere Teilnehmende traf. Schon vor der Carfahrt nach Schanf fand ich supercoole Menschen, mit denen ich sofort auf derselben Wellenlänge war. Der Empfang in der Kaserne ist heute immer noch, gleich, wie damals bei uns: Namenskarten, Bags, T-Shirt fassen und die Zimmer beziehen. Danach gibt es den Rundgang auf dem AULA-Gelände.

Die verschiedenen Klassen waren damals noch von 1–4 gegliedert und ich war somit in der Klasse 1, welche weiter in verschiede Gruppen unterteilt war. Unser «Jahrgang» war riesig mit über 100 Teilnehmenden. Nach dem Ankunftsprozedere lernten sich die Gruppenmitglieder untereinander, sowie ihre:n Gruppenleiter:in kennen. Was ich in diesem Moment noch nicht wusste: Genau dieser Moment, ja diese einzigartige Woche bildete ein Fundament für Freundschaften, welche mich durch meine Jugend bis heute begleiten.

Die erste Unterrichtseinheit fand noch am gleichen Abend statt, wobei im Plenarsaal die Klasse und Ihre Ausbildner vorgestellt, sowie weitere wichtige Informationen kommuniziert wurden.

Am Sonntagmorgen schlichen sich die Zimmerchefs und ihre Stv. vor allen anderen zum Morgenappell. Da bekamen sie die Infos für den Tag, welche sie dann ihren Zimmergenossen nach dem Wecken weitergaben. Einige unseres Zimmers machten sich also mit Lüga (Leuchtgamasche), Weste und Namensschild auf zum Frühstück. Danach ging es auch schon los mit dem Unterricht nach Tagesplan (Picasso).

Eines Abends, nach dem gemeinsamen Nachtessen im Speisesaal, ginge es zurück in den Unterricht. An diese letzte Lektion des Tages kann ich mich bis heute erinnern. Wir lernten alles rund um Verbände. Zuerst ging es darum, verschiedene Knochen und die darum liegenden Gelenke ruhigzustellen. Mit der «Achtertour» liegen die einzelnen Verbandsstücke perfekt aufeinander und bilden ein symmetrisches Muster. Draussen, irgendwo im nirgendwo, hatte man jedoch diese Utensilien nicht zu Hand. So ging es darum, die Utensilien um uns herum zu verwenden und etwas kreativ zu werden. Stifte, unsere Namensschilder, Rücksackstützen und alles Mögliche wurde den jeweiligen Partnern an den Körper gebunden. Es wurde viel gelacht, ein Kopf verbunden und die Kreationen am Schluss gegenseitig vorgestellt.

Ein anderes Highlight ist die Helikopterdemo, welche am Besuchstag für die Eltern stattfindet. Gespannt schauten wir den 4. Klässern beim Ausladen ihrer Patienten auf den Bahren zu. Die Übung mit der Seilwinde, die uns vorgezeigt wurde, beeindruckte uns alle sehr. Zudem konnten wir den Super Puma von nahem anschauen, welcher uns von den Piloten erklärt wurden. Dies gab ein Vorgeschmack, was uns selbst im 4. AULA-Jahr erwarten würde, und gab mir ein weiterer Grund nächstes Jahr wiederzukommen.

Ein weiteres Highlight war unsere Nachtübung am Mittwochabend. Für das ganze Lager wurde ein grosses Szenario inszeniert, welches uns anschliessend geschildert wurde. Wir hatten dabei die Aufgabe, die Erste Hilfe zu leisten. Die Sanitätshilfsstelle (San-Hist) der Klasse 4 war dabei der Dreh- und Angelpunkt für die Triage, sowie die Erstversorgung. Die anderen Klassen arbeiteten alle mit, um die Patienten bis dorthin zu bringen und vorher zu versorgen. Die Aufgabe der ersten Klasse war, gruppenweise verschiedene Patienten einer Wandergruppe abzuholen und in die San-Hist zu transportieren. Die Leichtverletzten wurden zudem von uns bei der Auffindungsstelle erstversorgt. Das ganze Lager half also gemeinsam mit, in diesem Szenario Gutes zu tun und das Gelernte anzuwenden. Diese actionreiche Übung, bei der wir gemeinsam Verantwortung übernahmen, begeisterte uns alle.

Bis heute bin ich begeistert vom Gemeinschaftsgefühl, welches im AULA gelebt wird. Die Menschen innerhalb einer Gruppe erhalten durch die praktischen Übungen einen Zusammenhalt. Die Übungen erinnern an richtige Notfälle. Dabei muss das Team gemeinsam funktionieren und jeder seinen Platz einnehmen können. Ein sehr starker Teamgeist entsteht so in kürzester Zeit. Zudem lernen sich die Jugendlichen in diesem «Notfall» kennen, was die Verbindungen untereinander weiter verstärkt. Dieses Gemeinschaftsgefühl zieht sich durch das ganze AULA und schafft eine unglaubliche Nähe und Verbundenheit zwischen den Menschen.
Als der Car von der Kaserne in S-chanf abfährt, war dies nicht nur in meinem ersten AULA eine wehmütige Situation. Wir versprachen, uns im nächsten AULA wiederzusehen und die Klassen bis zur ersehnten Super Puma Demonstration gemeinsam zu bestreiten. Auf der Fahrt bis zum Ausstiegspunkt werden die Menschen und das Feeling nochmals genossen, Unterschriften auf unseren T-Shirts gesammelt und gesungen – bis schlussendlich am Zürich HB alle ihren eigenen Weg nach Hause antreten.

Le camp de jeunes AULA – un rapport d'expérience

Le camp de jeunes AULA de la SSTS® a été mon premier contact avec la Société. Mon premier AULA remonte déjà à quelques années. Mais dans mon souvenir, qu'est-ce qui m'a le plus marqué dans ce camp ? Un rapport d'expérience …

Il y a de nombreux chemins différents qui mènent à l'AULA. Le mien était un salon des métiers et le stand où je voulais en savoir plus sur les secouristes. C'est là qu'on m'a remis le dépliant en me disant: «A l'AULA, tu auras un aperçu du monde médical et tu feras le cours

de sauveteur». Pragmatique comme je l'étais, je me suis inscrite, car en cas de doute, j'aurais finalement « au moins » le cours de sauveteur, dont j'aurais besoin au plus tôt dans trois ans.

J'attendais avec impatience les vacances d'été, mais j'étais tout de même un peu nerveuse lorsque je suis descendue du train à Zürich et que j'ai rencontré le STAFF de l'AULA ainsi que d'autres participantes et participants. Avant même de prendre le car pour S-chanf, j'ai trouvé des gens super cool avec qui j'ai tout de suite été sur la même longueur d'onde. L'accueil au cantonnement de la troupe est toujours le même qu'à l'époque : cartes nominatives, sacs, t-shirts et installation dans les chambres. Ensuite, il y a la visite du site AULA.
A l'époque, les différentes classes étaient encore réparties de 1 à 4 et j'étais donc dans la classe 1, qui était encore divisée en différents

groupes. Notre «classe» était énorme, avec plus de 100 participantes et participants. Après la procédure d'arrivée, les membres du groupe ont fait connaissance entre eux et avec leur chef de groupe. Ce que je ne savais pas encore à ce moment-là, c'est que ce moment précis, cette semaine unique, a jeté les bases d'amitiés qui m'ont accompagné dans ma jeunesse jusqu'à aujourd'hui.
La première séance a eu lieu le soir même, au cours de laquelle la classe et ses formateurs ont été présentés dans la salle plénière, et d'autres informations importantes ont été communiquées.
Le dimanche matin, les chefs de chambre et leurs adjoints se sont faufilés avant tout le monde au rapport du matin. C'est là qu'ils ont

reçu les informations pour la journée, qu'ils ont ensuite transmises à leurs camarades de chambre après le réveil. Certains d'entre eux se sont donc rendus au petit-déjeuner avec leur Lüga (guêtre réfléchissante), leur gilet et leur badge. Ensuite, nous avons commencé les cours selon l'horaire du jour.
Un soir, après le souper en commun dans la salle à manger, nous sommes retournés en classe. Je me souviens encore aujourd'hui de cette dernière leçon de la journée. Nous avons appris tout ce qui concerne les bandages. Il s'agissait d'abord d'immobiliser différents os et les articulations qui les entourent. Avec le « tour de huit », les différents morceaux de bandage sont parfaitement superposés et forment un motif symétrique. Dehors, quelque part au milieu de nulle part, on n'avait cependant pas ces ustensiles à portée de main. Il s'agissait donc d'utiliser les ustensiles qui nous entouraient et de faire preuve d'un peu de créativité. Des stylos, nos badges, des supports de sac à dos et toutes sortes de choses ont été attachés au corps de nos partenaires respectifs. On a beaucoup ri, on a bandé une tête et on s'est présenté mutuellement les créations à la fin.

Un autre moment fort est la démonstration d'hélicoptère qui a lieu le jour de la visite pour les proches. Nous avons observé avec attention les élèves de 4e année décharger leurs patients sur les brancards. L'exercice avec le treuil qui nous a été présenté nous a tous beaucoup impressionnés. Nous avons également pu voir de près le Super Puma, que les pilotes nous ont expliqué. Cela nous a donné

un avant-goût de ce qui nous attend au cours de la quatrième année de l'AULA et m'a donné une raison supplémentaire de revenir l'année prochaine.

Un autre moment fort a été notre exercice nocturne du mercredi soir. Un grand scénario a été mis en scène pour l'ensemble du camp et il nous a été décrit. Nous avions alors pour mission d'apporter les premiers secours. Le poste de secours sanitaire (po seco san) de la classe 4 était la plaque tournante pour le triage et les premiers soins. Les autres classes ont toutes participé à l'acheminement des patients jusqu'à ce point et à leur prise en charge préalable. La tâche de la première classe était d'aller chercher, par groupe, différents patients d'un groupe de randonneurs et de les transporter au po seco san. Les blessés légers ont en outre reçu les premiers soins de notre part sur le lieu de leur découverte. Tout le camp a donc contribué ensemble à faire du bien dans ce scénario et à appliquer ce qu'il avait appris. Cet exercice plein d'action, dans lequel nous avons pris des responsabilités ensemble, nous a tous enthousiasmés.

Aujourd'hui encore, je suis enthousiasmé par le sentiment de communauté qui règne à

l'AULA. Les personnes au sein d'un groupe acquièrent une cohésion grâce aux exercices pratiques. Les exercices rappellent les véritables situations d'urgence. L'équipe doit fonctionner ensemble et chacun doit pouvoir prendre sa place. Un très fort esprit d'équipe se développe ainsi en très peu de temps. De plus, les jeunes apprennent à se connaître dans cette «urgence», ce qui renforce encore les liens entre eux. Ce sentiment de communauté se retrouve dans tout l'AULA et crée une proximité et des liens incroyables entre les personnes.

Lorsque le car a quitté la caserne de S-chanf, cette situation a été empreinte de nostalgie, et pas seulement lors de mon premier AULA. Nous nous sommes promis de nous revoir au prochain AULA et de faire les classes ensemble jusqu'à la démonstration tant attendue du Super Puma. Pendant le trajet jusqu'au point de débarquement, on profite encore une fois des gens et de l'ambiance, on recueille des signatures sur nos t-shirts et on chante - jusqu'à ce que finalement, à la gare centrale de Zürich, chacun prenne son propre chemin pour rentrer chez soi.

40 Jahre zurück – das allererste AULA

Zum vierzigsten Geburtstag des AULA-Jugendlagers gehen wir mit Marina Geissbühler ganz an den Anfang der AULA-Geschichte.

Stell dich bitte kurz unseren Lesern vor.
Mein Name ist Marina Geissbühler. Ich lebe in Reinach im Kanton Aargau und bin Mitglied im MSV aargauSüd, früher bekannt als MSV Oberwynental. Ich arbeite als Musikschulleiterin und bin 58 Jahre alt. Im Gegensatz zu vielen anderen in unserem Verband habe ich keinen Militärdienst geleistet und auch keinen medizinischen Hintergrund und bin daher ein «echter» Laienhelfer.

Wie bist du zum AULA gekommen?
Im MSV Oberwynental war ich schon mit 15 Jahren aktiv und es gefiel mir sehr gut. Zum AULA bin ich durch meine Mutter gekommen, die Lagerleiterin im ersten AULA war. Ich war damals 18 Jahre alt und sie wollte mich vermutlich nicht allein zu Hause lassen - also wurde ich ganz «unspektakulär» mitgenommen. Das AULA wurde in den folgenden Jahren ein Familien- und Freundschaften-Projekt.

Wie sah denn das erste AULA aus?
Abgesehen von der Grösse und im Kontext zur damaligen Zeit gesehen unterschied es sich eigentlich nicht so sehr von heute. Wir waren 43 Teilnehmende und 15 Leiterinnen und Leiter. Das Lager fand in einem Hotel in Fiesch statt, es gab also auch immer Begegnungen mit anderen Hotelgästen. Wir hatten aber bereits unsere eigene Lagerküche und gutes Essen stand in der Prioritätenliste der damaligen Leitung sehr hoch, ganz nach dem Motto «wer gut isst bleibt motiviert». Soweit ich mich erinnere, wurden wir in 3 Klassen (alle mit den gleichen Ausbildungsinhalten und natürlich nur auf Deutsch) von 6 Übungsleitern ausgebildet, auch der Lagerleiter unterrichtete eine Klasse. Das AULA wurde von Martin Bächtold ins Leben gerufen, einem jungen Berufsoffizier und MSV-Mitglied. Bis zu seinem Tod vor wenigen Jahren blieb er dem AULA beruflich und privat eng verbunden und hat auch mich als Mentor freundschaftlich begleitet. Arturo Corradi vom MSV Olten war der erste Lagerleiter. Unser Material war noch sehr viel rudimentärer als heute: so hatten wir viel Verbandsmaterial, einige Bahren und «kratzende» Wolldecken von der Armee. Unsere Ausbildungsunterlagen wurden mit der Schreibmaschine geschrieben und mit Matrizendruckern vervielfältigt – unterrichtet wurde mit Folien und Hellraumprojektor (was damals absolut modern war).

Was habt ihr denn im ersten AULA gelernt?
Das Schwergewicht lag auf Verbänden, Fixationen, Transportarten und der Seitenlagerung. Die Beatmung wurde geübt, doch Thoraxkompressionen durfte man damals noch nicht machen. Wir gingen schwimmen, kegeln und machten einen Ausflug mit «Abkochen». Das «Lagerfoti» gab es damals auch schon, nur war das natürlich analog und nicht mit Digitalkameras aufgenommen. Das AULA konnte man

als Teilnehmende nur ein einziges Mal besuchen. Unterschiedliche Kursstufen und Zertifizierungen kamen erst sehr viel später dazu.

Was blieb dir besonders?

Auch damals hatten wir diverse «Flausen». Im Zeitalter von der Schreibmaschine und ohne Handy waren diese jedoch recht harmlos. So hatten wir zum Beispiel für den Unterricht ein Skelett, welches wir «Eugen» tauften und mit Verbänden einkleideten. Eugen liessen wir mit dem Hotellift fahren und freuten uns riesig über jeden Hotelgast, den wir erschrecken konnten . . .

Schon vor 40 Jahren gab es diverse Lagerpäärlis. Und auch ich hatte bereits am zweiten Lagertag einen Freund. Er wohnte am Bodensee, ich im Aargau. Natürlich gab es damals noch kein Handy, so schrieben wir uns nach dem AULA also gegenseitig Briefe – handschriftlich! Trotz dieser «Herausforderung» haben wir noch heute ab und zu Kontakt. An einem Abend gingen wir zu sechst ins Fiescher Dancing tanzen. Darüber, welcher Lagerleiter uns dies erlaubt hatte, gibt es bis heute unterschiedliche Ansichten… Aus diesem ersten AULA sind zwei spätere AULA-Lagerleiter sowie ein Rettungssanitäter hervorgegangen. Das AULA war also bereits damals Sprungbrett und Wegbereiter in diversen Bereichen und verband Jugendliche über die ganze Schweiz hinweg.

Was hat dich am AULA und SMSV so sehr gepackt, um diese selbst weiter mitzuprägen?

Am Anfang war das AULA nicht «das» packende Ding. Ich freute mich als junge Übungsleiterin einfach über Herausforderungen und übernahm Jahr für Jahr etwas mehr Verantwortung. Dies führte schliesslich zu 24 Jahren Leitungstätigkeit: 8 Jahre als Übungsleiterin und Klassenverantwortliche, 16 Jahre als Stv. Lagerleiterin und Co-Lagerleiterin, parallel dazu war ich 10 Jahre im Zentralvorstand SMSV. Ich habe im AULA viel gelernt, sei es zu organisieren, zu präsentieren, zu führen, Neues zu entwickeln, bei Schwierigkeiten hartnäckig zu sein. Dies hat mir auch in meinem Beruf sehr geholfen. Das AULA war immer der Ort, um innovativ zu sein, eine Vorreiterrolle für den Verband zu übernehmen. Das Ziel bzw. die Philosophie des AULA war es von Anfang an, junge Menschen zu fördern, sie zu begeistern für das Milizsystem der Schweizer Armee, sie für die Rotkreuzgrundsätze zu sensibilisieren, sowie die Freiwilligenarbeit und das Gesundheitswesen zu stärken! Dies alles habe ich über die Jahre sehr gerne und mit Herzblut unterstützt und getragen.

Was nimmst du aus diesen etlichen Jahren AULA mit?

Wichtig sind mir Erinnerungen an junge Menschen, welche aus unterschiedlichsten Motiven und manchmal mit sehr schwierigen Lebenssituationen ins AULA kamen. Mehr als einmal habe ich Jugendliche gehört, welche das AULA als «die schönste Woche im Jahr» bezeichneten. Ich weiss auch von jungen Menschen, für die das AULA der Impuls war, dem Leben eine neue Richtung zu geben. Und ich erinnere mich natürlich speziell gern an diejenigen Lagerpäärli, welche inzwischen verheiratet sind, Kinder haben . . . Dies sind doch einige :)

Es gibt aber auch weniger erfreuliche Gedanken an meine AULA-Zeit. Dazu gehören vor

allem die Lagerleitenden, die wir «verloren» haben: Junge Frauen und Männer, welche das AULA und den Verband aus Enttäuschung oder Frust verlassen haben. Das AULA hat sehr viele «Stakeholder». Als KMU-ähnliche Organisation mit höchsten Qualitätsansprüchen wird es in fast kompletter Freiwilligenarbeit geführt. Die Balance zwischen Allen und Allem halten zu können ist mehr als herausfordernd. Oberste Priorität hatte für mich immer, die Sicherheit zu gewährleisten für Menschen, Material und Organisation. Entscheidungen, die vor diesem Hintergrund getroffen wurden, konnten nicht immer alle verstehen und mittragen. Vielleicht sind es gerade die vielen Emotionen, die mit dem Lager und auch dem SMSV verbunden sind, die dies verunmöglichten. So sind auch Freundschaften zerbrochen. Das tut mir aufrichtig leid.

Was wünschst du dem AULA für die weiteren 40 Jahre?
Ich bin unendlich dankbar, dass das AULA während meiner Zeit von schweren Unfällen verschont blieb. Das wünsche ich dem AULA und seinen Leitenden auch für die kommenden 40 Jahre. Zudem hoffe ich, dass das AULA den Kontakt zur Basis, den Vereinen des SMSV und deren Freiwilligen behalten kann. Ich wünsche dem AULA, dass es sich an die verändernden Rahmenbedingungen anpassen und der Brückenfunktion zwischen der Schweizer Armee und dem Schweizerischen Roten Kreuz gerecht werden kann, so dass die Ziele vom AULA-Vater Martin Bärchtold noch lange im AULA weitergelebt werden können.

40 ans en arrière – le tout premier AULA

Pour le quarantième anniversaire du camp de jeunes AULA, nous retournons avec Marina Geissbühler tout au début de l'histoire de l'AULA.

Présente-toi brièvement à nos lectrices et lecteurs.
Je m'appelle Marina Geissbühler. J'habite à Reinach dans le canton d'Argovie et je suis membre de la MSV aargauSüd, anciennement connu sous le nom de MSV Oberwynental. Je travaille comme directrice d'école de musique et j'ai 58 ans. Contrairement à beaucoup d'autres dans notre Société, je n'ai pas fait de service militaire et je n'ai pas non plus de formation médicale, je suis donc un « vrai » bénévole non professionnel.

Comment es-tu arrivée à l'AULA?
J'étais déjà active à la MSV Oberwynental à l'âge de 15 ans et cela me plaisait beaucoup. Je suis arrivée à l'AULA grâce à ma mère, qui était responsable de camp dans le premier camp AULA. J'avais 18 ans à l'époque et elle ne

voulait probablement pas me laisser seule à la maison - j'ai donc été emmenée de manière « peu spectaculaire ». L'AULA est devenu un projet familial et amical au cours des années suivantes.

À quoi ressemblait le premier AULA ?
Mis à part la taille et le contexte de l'époque, il n'était pas si différent d'aujourd'hui. Nous étions 43 participants et 15 moniteurs. Le camp se déroulait dans un hôtel à Fiesch, il y avait donc toujours des rencontres avec d'autres clients de l'hôtel. Mais nous avions déjà notre propre cuisine de camp et bien manger figurait en bonne place dans la liste des priorités de la direction de l'époque, selon la devise « qui mange bien reste motivé ». Pour autant que je m'en souvienne, nous étions formés en trois classes (toutes avec les mêmes contenus de formation et bien sûr uniquement en allemand) par six moniteurs, et le responsable du camp enseignait également dans une classe. L'AULA a été créé par Martin Bächtold, un jeune officier de carrière et membre de la MSV. Jusqu'à sa mort, il y a quelques années, il est resté étroitement lié à l'AULA, tant sur le plan professionnel que privé, et il m'a également accompagné amicalement en tant que mentor. Arturo Corradi, de la MSV Olten, a été le premier responsable du camp. Notre matériel était encore beaucoup plus rudimentaire qu'aujourd'hui : nous avions ainsi beaucoup de pansements, quelques brancards et des couvertures en laine « qui grattent » de l'armée. Nos documents d'instruction étaient écrits à la machine à écrire et reproduits avec des imprimantes matricielles - l'enseignement se faisait avec des transparents et un rétroprojecteur (ce qui était absolument moderne à l'époque).

Qu'avez-vous appris dans le premier AULA ?
L'accent était mis sur les bandages, les fixations, les modes de transport et la position latérale. On s'exerçait à la respiration artificielle, mais on n'avait pas encore le droit de faire des compressions thoraciques. Nous allions nager, jouer aux quilles et faisions une excursion avec un repas cuisiné sur le feu. La «Lagerfoti» existait déjà à l'époque, mais elle était bien sûr analogique et non enregistrée avec des appareils photo numériques. Les participantes et participants ne pouvaient se rendre qu'une seule fois à l'AULA. Les différents niveaux de cours et les certifications ne sont venus que bien plus tard.

Qu'est-ce qui t'est resté de particulier ?
A l'époque aussi, nous avions diverses « fantaisies ». Mais à l'époque de la machine à écrire et sans téléphone portable, elles étaient plutôt inoffensives. Par exemple, pour les cours, nous avions un squelette que nous avions baptisé « Eugen » et que nous avions habillé de bandages. Nous avons fait monter Eugen dans l'ascenseur de l'hôtel et nous nous sommes réjouis de chaque client de l'hôtel que nous pouvions effrayer . . .
Il y a 40 ans, il y avait déjà plusieurs couples par camps. Et moi aussi, j'avais déjà un ami le deuxième jour de camp. Il habitait au bord du lac de Constance, moi en Argovie. Bien sûr, il n'y avait pas encore de téléphone portable à l'époque, alors après l'AULA, nous nous écrivions des lettres - à la main ! Malgré ce « défi », nous avons encore aujourd'hui des contacts de temps en temps. Un soir, nous sommes allés danser à six au Fiescher Dancing. Les avis divergent encore aujourd'hui sur le responsable de camp qui nous avait permis de le faire... De cet premier AULA sont nés deux futurs responsables de camp AULA ainsi qu'un secouriste. L'AULA était donc déjà à l'époque un tremplin et un précurseur dans divers domaines et reliait les jeunes de toute la Suisse.

Qu'est-ce qui t'a donné envie de participer à l'AULA et à la SSTS® ?
Au début, l'AULA n'était pas « la » chose la plus passionnante. En tant que jeune monitrice, je me réjouissais simplement de relever des défis et j'assumais chaque année un peu plus de responsabilités. Cela m'a finalement conduit à 24 ans d'activité de direction: 8 ans en tant que monitrice et responsable de classe, 16 ans en tant que directrice adjointe et codirectrice de camp, et parallèlement, j'ai siégé 10 ans au comité central de la SSTS®. J'ai beaucoup appris à l'AULA, que ce soit à organiser, à présenter, à diriger, à développer de nouvelles choses, à être persévérante en cas de difficultés. Cela m'a également beaucoup aidé dans mon travail. L'AULA a toujours été le lieu pour innover, pour jouer un rôle de pionnier pour la Société. Dès le début, l'objectif ou la philosophie de l'AULA a été d'encourager les jeunes, de les enthousiasmer pour le système de milice de l'Armée suisse, de les sensibiliser aux Principes fondamentaux de la Croix-Rouge, ainsi que de renforcer le bénévolat et le secteur de la santé ! C'est avec plaisir et passion que j'ai soutenu et porté tout cela au fil des ans.

Que retires-tu de ces nombreuses années passées à l'AULA ?
Les souvenirs les plus importants pour moi sont ceux des jeunes qui sont venus à l'AULA pour les motifs les plus divers et parfois dans des situations de vie très difficiles. Plus d'une fois, j'ai entendu des jeunes décrire l'AULA comme « la plus belle semaine de l'année ». Je connais aussi des jeunes pour qui l'AULA a été l'impulsion pour donner une nouvelle direction à leur vie. Et je me souviens bien sûr avec plaisir des jeunes qui se sont mariés entretemps et qui ont des enfants … Cela en fait tout de même quelques-uns.
Mais il y a aussi des souvenirs moins agréables de ma période AULA. Parmi elles, il y a surtout les responsables de camp que nous avons «perdus»: des jeunes femmes et des jeunes hommes qui ont quitté l'AULA et la Société par déception ou frustration. L'AULA a de très nombreuses «parties prenantes». En tant qu'organisation de type PME avec des exigences de qualité très élevées, il est presque entièrement géré par des bénévoles. Maintenir l'équilibre entre tout et tous est plus qu'un défi. Ma priorité absolue a toujours été de garantir la sécurité des personnes, du matériel et de l'organisation. Les décisions prises dans ce contexte n'ont pas toujours été comprises et soutenues par tous. C'est peut-être justement les nombreuses émotions liées au camp et à la SSTS® qui ont rendu cela impossible. C'est ainsi que des amitiés se sont brisées. J'en suis sincèrement désolée.

Que souhaites-tu à l'AULA pour les 40 prochaines années?
Je suis infiniment reconnaissante que l'AULA ait été épargné par de graves accidents pendant mon mandat. C'est ce que je souhaite à l'AULA et à ses dirigeants pour les 40 années à venir. J'espère en outre que l'AULA pourra garder le contact avec la base, les sections de la SSTS® et leurs bénévoles. Je souhaite à l'AULA de pouvoir s'adapter à l'évolution des conditions générales et de remplir sa fonction de passerelle entre l'Armée suisse et la Croix-Rouge suisse, afin que les objectifs du père de l'AULA, Martin Bärchtold, puissent continuer à être vécus encore longtemps au sein de l'AULA.

AULA 2.0, 19.–21. Mai 2023, Blankenburg

Das ganze Lager startete für mich um 6 Uhr mit einem lauten Klingeln meines Weckers und einer nicht allzu spannenden Anreise nach Zweisimmen, wo die Kameraden, die mit dem Zug anreisten, auch unverzüglich mit dem Duro nach Blankenburg transportiert wurden. Als alle angekommen waren und das Administrative geklärt war, konnten wir auch schon unser Material fassen, was gleich mit einer kleinen Koordinations- und Verständigungsübung verbunden wurde. Man sollte hier vielleicht noch anfügen, dass wir ein gemischtes Lager aus Deutsch- und Westschweizern waren. Wir mussten unser Material gleich auslegen, was ich als gelungen empfand. Als wir dann alle startklar und motiviert waren, gab es für uns erstmal Theorie der Kartenlehre, der

Kunst des Funkens, Morsens und natürlich der Nothilfe. Leider gab es aber trotzdem noch einen Stimmungsdämpfer der Vorfreude auf die bevorstehenden Tage auf die sich viele gefreut hatten. Das Biwak, eine der Hauptübungen des Lagers, musste aufgrund des Wetters abgesagt werden. Ich war gespannt, wie man das Biwak kompensieren wollte. Dann haben wir ins Hotel verschoben und haben dort in Massenschlägen übernachtet. Am nächsten Morgen hatten wir dann ein wenig Theorie mit einem spannenden Höhepunkt, die Bedienung des San Sprinters und das Aufstellen des Biwaks auf dem Zeughausareal. Wir brauchten auch noch einen Platz zum Schlafen. Da kamen die Schlafsäcke und wir erstellten im Gebäude 6 eine Notunterkunft. Mit dieser Absicherung eines Schlafplatzes konnten wir dann auch schon beruhigt unser Mittagessen zu uns

nehmen. Es war «Gren-Food», was mir gut geschmeckt hat. Dann gab es in zwei gemischten Gruppen zwei grosse Fallbeispiele und viel Kunstblut. Das Abendessen war das beste des ganzen Lagers, es gab Älplermagronen mit Apfelmus und Schokobananen. Am Ende des Tages durften wir dann noch Nacht- und Wärmebildkameras ausprobieren, was zu einer meiner interessantesten Beschäftigungen im AULA 2.0 gehörte. Dann, wie es unsere französisch sprechenden Kollegen sagen würden «Nous allons dormir». Am nächsten Morgen mussten wir dann unsere Notunterkunft abbauen. Unser Material abgeben und ein Feedback des Lagers abgeben. Einmal in der Gruppe und einmal allein. Ich denke, ich kann für alle sprechen, wenn ich sage, es war nur sehr positive Kritik. Danke für diese tollen Tage. Ich freue mich schon auf das AULA im Sommer.

Jonas Bührer

Mit grosser Betroffenheit haben wir vom Tod von

C'est avec une grande tristesse que nous avons appris le décès de

Gilbert Terrisse

26. 6. 1935 –15. 5. 2023, Eidgenössisches Ehrenmitglied / Membre honoraire fédéral

Kenntnis nehmen müssen.

Gilbert ist nach einem kurzen Spitalaufenthalt am 15.5.2023 im Alter von 88 Jahren gestorben.

Gilbert ist vielen Mitgliedern bestens bekannt. Als aktiver MSVler trat Gilbert mit 22 Jahren in den damaligen Verein STS Lausanne ein. Bis zum Schluss war Gilbert an Anlässen und Veranstaltungen des MSV Alte Garde und des SMSV präsent.

Als langjähriger Präsident des Regionalverbandes 1 hat er eine klare Haltung für seine Region wahrgenommen. Mit der Auflösung der Regionalverbände 2003 übernahm Gilbert als Beisitzer für die Westschweiz im Zentralvorstand eine wichtige Rolle. Der Verein Alte Garde wurde 1984 gegründet, Gilbert Terrisse war bei der Geburt des jungen Vereines dabei und es war ihm ein Anliegen, dass sich auch die langjährigen Mitglieder in einem Verein wiederfinden. Seine Tätigkeit als Übersetzer und Revisor im SMSV, aber auch einfach als Mensch ist vielen von uns immer noch präsent.

Unsere Gedanken sind bei seinen Angehörigen und seinen Freunden.

Gilbert wir vermissen dich . . . !

Bern, 1. 6. 2023

Dr. med. Stefan Spörri
Zentralpräsident SMSV

Gilbert est décédé le 15 mai 2023 à l'âge de 88 ans, après un court séjour à l'hôpital.

Gilbert était bien connu de nombreux membres. Gilbert a intégré activement l'ancienne STS Lausanne à l'âge de 22 ans. Jusqu'à la fin, Gilbert a été présent aux événements et aux manifestations de la Vieille Garde et de la SSTS®.

En tant que président de la Société régionale 1 pendant de nombreuses années, il a adopté une position claire pour sa région. Lors de la dissolution des Sociétés régionales en 2003, Gilbert a assumé un rôle important en tant qu'assesseur pour la Suisse romande au sein du comité central.

La Vieille Garde a été fondée en 1984, Gilbert Terrisse a assisté à la naissance de cette jeune section et il tenait à ce que les membres de longue date se retrouvent dans une section. Gilbert est encore présent dans l'esprit de beaucoup d'entre nous, en tant qu'homme d'abord et également comme traducteur et réviseur au sein de la SSTS®.

Nos pensées vont à ses proches et à ses amis.

Gilbert tu nous manques . . . !

Berne, 1. 6. 2023

Dr méd. Stefan Spörri
président central de la SSTS®

AULA 2.0, du 19 au 21 mai 2023, Blankenburg

Tout le camp a commencé pour moi à 6 heures avec une forte sonnerie de mon réveil et un voyage pas trop excitant jusqu'à Zweisimmen, où les camarades arrivés en train ont aussi été immédiatement transportés en Duro jusqu'à Blankenburg. Une fois tout le monde arrivé et les questions administratives réglées, nous avons pu prendre notre matériel, ce qui a été

immédiatement suivi d'un petit exercice de coordination et de compréhension. Il faudrait peut-être ajouter ici que nous étions un camp mixte composé de Romands et d'Alémaniques. Nous avons dû mettre en place notre matériel dès le début, ce que j'ai trouvé réussi. Une fois que nous étions tous prêts et motivés, nous avons eu droit à de la théorie sur les cartes, les liaisons radio, le morse et bien sûr le secourisme. Malheureusement, il y a quand même eu une baisse de moral en prévision des jours à venir, que beaucoup attendaient avec impatience. Le bivouac, l'un des exercices principaux du camp, a dû être annulé en raison de la météo. J'étais curieux de savoir comment on allait compenser le bivouac. Nous nous sommes alors déplacés à l'hôtel, où nous avons passé la nuit dans des dortoirs. Le lendemain matin, nous avons eu un peu de théorie avec un point culminant passionnant, la manipulation du Sprinter sanitaire et la mise en place d'un cantonnement de fortune sur le site de l'arsenal. Nous avions aussi besoin d'un endroit pour dormir. C'est alors que les sacs de couchage sont arrivés et que nous avons créé un cantonnement de fortune dans le bâtiment 6. Grâce à cette protection d'un lieu de couchage, nous pouvions déjà prendre notre repas de midi en toute tranquillité. C'était du «gren-food», que j'ai bien apprécié. Ensuite, en deux groupes mixtes, nous avons eu droit à deux grands exercices et à beaucoup de faux sang. Le repas du soir était le meilleur de tout le camp, il y avait des Älplermagronen avec de la compote de pommes et des bananes au chocolat. En fin de journée, nous avons pu essayer des caméras de nuit et des caméras thermiques, ce qui a été l'une de mes occupations les plus intéressantes à l'AULA 2.0. Puis, comme le diraient nos collègues francophones: «nous allons dormir». Le lendemain matin, nous avons dû démonter notre cantonnement de fortune. Rendre notre matériel et faire un retour sur le camp. Une fois en groupe et une fois seul. Je pense pouvoir parler au nom de tous en disant que ce n'était que des critiques très positives. Merci pour ces journées formidables. Je me réjouis déjà de l'AULA de cet été.

Jonas Bührer

Bericht AULA 2.0 2023

Ich kam mit dem Zug am Bahnhof Zweisimmen an, wo ein Soldat auf mich wartete und mich mit einem Bus nach Blankenburg brachte. Das AULA 2.0-Team empfing mich sehr gut, sodass ich mich schnell wohlfühlte, obwohl es einen gewissen disziplinarischen Rahmen gibt. Da ich frühzeitig eingetroffen war, konnte ich zusammen mit anderen Teilnehmern einer Ausbilderin beim Aufbau für die BLS-AED-SRC-Übung helfen. Dann trafen weitere Teilnehmer ein. Viele kamen aus der Deutschschweiz und wenige aus der Romandie, aber das hielt mich nicht davon ab, zu versuchen, Gespräche auf Deutsch zu führen. Ich muss sogar zugeben, dass ich es genossen habe, mich mit ihnen auf Deutsch zu unterhalten. Dieser Wunsch, sich auszutauschen und sich beim Sprechen in einer Fremdsprache herauszufordern, war sowohl bei den AULA 2.0-Lagerleitern, den Deutschschweizer Teilnehmern als auch bei den Teilnehmern aus der Romandie gegenseitig. Und dies, obwohl wir uns noch nicht kannten und eine gewisse Schüchternheit vorhanden war. Anschliessend versammelten wir uns auf dem Platz und machten unter der Leitung von zwei Lagerleitern teambildende Spiele. Am Ende dieser Spiele spürte ich, dass das Gefühl der Schüchternheit allmählich verschwand und einer gewissen sozialen und kommunikativen Gewandtheit wich. Dann wurden alle in ein Gebäude gebeten, damit der Lagerleiter AULA 2.0 das Wort ergreifen konnte, um uns zu begrüssen und uns den Ausbildern und Lagerleitern vorzustellen. Dann berührten wir die Ausrüstung auf militärische Art und Weise. Ich bekam wirklich einen Vorgeschmack auf die militärische Disziplin. Später kam dann die Zeit für das Abendessen, bei dem wir alle zusammen zur gleichen Zeit und die gleiche Mahlzeit assen. Nach dem Essen hatten wir unseren ersten Kurs des Tages, nämlich den BLS-AED-SRC-Kurs. Der Kurs war sehr interessant und wurde gut unterrichtet. Wir wurden bei diesem Kurs von unserem Gruppenleiter für die schweizerisch-römischen Teilnehmer und von einer Ausbilderin (die im Gesundheitsbereich arbeitet) begleitet und unterrichtet. Obwohl ich schon viele Kurse für Nothelfer, Ersthelfer und Rettungssanitäter (IVR) besuchen konnte, hat mir dieser Kurs wirklich geholfen, mein Wissen aufzufrischen und meine Fehler aufzuzeigen, die ich vermeiden sollte. Anschliessend hatten wir einen Kurs zum Thema Kommunikation. Im Speziellen ging es um Funk und Morsezeichen. Der Unterricht in Kommunikation war wirklich interessant und kann mir auch im Alltag sehr nützlich sein. Nach diesen Kursen assen wir zu Abend, bevor der letzte Kurs des Tages stattfand, in dem es um Landkarten und die Verwendung des Kompasses ging. Ich hatte mich sehr auf diesen Kurs gefreut, da ich weiss, dass ich grosse Schwierigkeiten hatte, mich zu orientieren und eine Landkarte sowie einen Kompass zu benutzen. Der Kurs war sehr interessant und lehrreich, da wir draussen mit dem bereitgestellten Material eine praktische Übung durchführen gingen. Am Ende des Abends wurden wir alle zusammen für die Nachbesprechung und die Bekanntgabe der Anweisungen aufgerufen. Wir packten alle unsere Schlafsachen und fuhren mit dem Militärbus zu einem Hotel. Wir verbrachten also eine Nacht im Hotel in Schlafsälen, die nach Männern und Frauen getrennt waren.

Am nächsten Tag trafen sich alle pünktlich um 7 Uhr im Hotel und waren bereit, den Bus zu nehmen, um zu einem anderen Hotel zu fahren und dort zu frühstücken. Nach dem Mittagessen hörten wir den Anweisungen zu und stiegen in den Militärbus, der uns zum Lagerplatz AULA 2.0 brachte. An diesem Morgen wiesen uns die Lagerleiter in die Vorbereitung des Biwaks im Inneren des Lagers ein. Es war nämlich schlechtes Wetter vorhergesagt. Aus diesem Grund wollten die Lagerleiter keine Risiken eingehen, die mit der Sicherheit der

Teilnehmer zusammenhingen. Dann gingen wir ins Freie, um zu lernen, wie man ein Zelt mit Militärquadraten aufbaut. Der Kurs hat mir viel gebracht und ist eine grosse Hilfe. Jetzt weiss ich, wie man ein Biwak aufbaut.
Danach wurden wir wieder in zwei Gruppen aufgeteilt. Eine Gruppe würde die Militärambulanz besichtigen und die andere Gruppe hatte eine Einsatzübung. Die Tatsache, dass wir die Ambulanz besichtigt haben, hat mich in meiner Berufswahl als Rettungssanitäterin HF noch mehr bestärkt. Es war schon immer mein Wunsch gewesen, einen militärischen Krankenwagen aus der Nähe zu sehen. Anschliessend haben wir gemeinsam zu Abend gegessen. Dazu haben wir liophilisierte Gerichte gegessen – die so genannten «Grenfood». Das war eine gute Entdeckung. Danach hatten wir Übungen zur Rettung aus dem Wald. Dazu mussten wir uns mithilfe all unserer bis dahin erworbenen Kenntnisse zu einem strategischen Punkt begeben. Gegenseitige Hilfe und Teamgeist waren wichtig, um diese Aufgabe erfolgreich zu bewältigen. Nach Ab-

schluss dieses Einsatzes wurden wir zu einem weiteren Einsatz gerufen. Nun bestand diese Rettungsübung aus drei Verletzten. Es wurde ein militärischer Krankenwagen benötigt. Danach bereiteten die Lagerleiter ein Feuer vor, um das Abendessen zuzubereiten. Alle packten mit an, um das Essen zuzubereiten. Drei Gruppen wurden gebildet, um den Hauptgang und das Dessert zuzubereiten. Wir verbrachten eine tolle Zeit zusammen, die von vielen Erinnerungen geprägt war. Nach dem Abendessen begaben wir uns auf den Platz des AULA 2.0-Lagers, um uns an Nachtsichtgeräten und Wärmebildkameras ausbilden zu lassen. Danach hatten wir unsere letzte Ret-

tungsübung. Nachdem die letzte Ausbildung des Tages beendet war, trafen wir uns wieder, um die Nachbesprechung durchzuführen und die Anweisungen für den nächsten Tag zu erhalten.
Am nächsten Tag wurden wir um 6.30 Uhr von den Lagerleitern geweckt. Dann frühstückten wir um 7 Uhr gemeinsam. Um 8 Uhr ging eine Gruppe duschen, während eine andere Gruppe anfing, das Material wegzuräumen, und umgekehrt. Um 11 Uhr bis 11:50 Uhr wurden vier Gruppen gebildet, die in Form einer mündlichen Präsentation die Funktionen im Sanitätsbereich in der Schweizer Armee vorstellten. Die vier Gruppen stellten ihrerseits die folgenden Funktionen vor: Einheitssanitäter der Infanterie, Einheitssanitäter der Rettungstruppen, Sanitätssoldaten und Spitalsoldaten. Anschliessend assen wir gemeinsam zu Mittag, bevor die Nachbesprechung und Auswertung des AULA 2.0-Lagers in den einzelnen Gruppen stattfand. Das Lager endete um 15 Uhr.
Wenn ich das AULA 2.0 Lager in wenigen Worten beschreiben müsste, würde ich sagen: Übungen zum Gruppenzusammenhalt, multidisziplinäre Sprache (deutsch-französischer Austausch), Personenrettung und Methoden des Survivalismus.
Laura Pepe

Compte-rendu AULA 2.0 2023

Je suis arrivée à la gare de Zweisimmen en train, un soldat m'attendais et m'a amené en bus jusqu'à la place d'arme. L'équipe AULA m'a très bien accueilli, de ce fait je me suis assez vite senti à l'aise bien qu'il y a un certain cadre disciplinaire. Etant arrivée en avance, j'ai pu, avec d'autres participants, aider une formatrice à installer du matériel nécessaire à l'exercice BLS-AED-SRC. Puis, d'autres participants sont arrivés. Beaucoup venaient de suisse alémanique et peu venaient de suisse romande mais cela ne m'a jamais empêché d'essayer d'échanger des conversations en allemand. J'ai même, je dois l'avouer avoir apprécié par-

ler avec eux en allemand. Cette envie d'échanger et de se challenger à parler en langue étrangère a été réciproque tant chez les chefs de camps AULA, les participants suisses-allemands que chez les participants suisses-romands. Et ce, bien que nous ne nous connaissions pas encore et qu'une certaine timidité était présente. Nous nous sommes ensuite réunis sur la place et avons faits des jeux de cohésion d'équipe chapeauté deux chefs de camps. A la fin de ces jeux, j'ai senti que ce sentiment de timidité s'estompait peu à peu pour faire place à une certaine aisance sociale et communicationnelle. Puis, tous le monde a été invité à entrer dans un bâtiment afin que le chef du camps AULA prenne la parole pour nous accueillir et nous présenter aux formateurs et chefs de camps. Puis nous avons toucher le matériel à la façon militaire. J'ai vraiment pu avoir un avant-goût de la discipline militaire. Puis, est arrivée l'heure du dîner ou nous avons tous manger ensemble, au même moment et le même repas. Après le dîner, nous avons eu notre premier cours de la journée à savoir celui du BLS-AED-SRC. Le cours a été très intéressant et bien enseigné. Nous étions accompagné et instruit pour ce cours par notre chef de groupe pour les participants suisse-romands et par une formatrice (qui travail dans le domaine de la santé). Bien que j'ai pu assister à beaucoup de cours sauveteur, first responder et secouriste (IAS), ce cours m'a vraiment permis de remettre à jour mes connaissances en plus de mettre en évidence les fautes commises à éviter. Ensuite, nous avons eu un cours sur le sujet de la communication. Plus particulièrement, sur la radio et le morse. Les cours de communications étaient vraiment intéressant et cela peut me servir dans la vie du quotidien. Après ces cours, nous avions soupé avant le dernier cours de la journée qui portait sur les cartes géographiques et l'utilisation de la boussole. J'attendais avec impatience ce cours car je sais que j'avais beaucoup de difficulté à m'orienter et à utiliser une carte ainsi qu'une boussole. Le cours était très intéressant et instructif car nous avons même été faire un exercice pratique dehors avec le matériel mis à disposition. En fin de soirée, nous avons tous ensemble été appelé pour le débriefing et l'annonce de consigne. Nous avons tous pris nos affaires pour dormir

et avons fait le voyage jusqu'à un hôtel en bus militaire. Nous avons donc passé une nuit à l'hôtel dans des dortoirs avec séparation hommes – femmes.
Le lendemain, tous avaient rendez-vous à 7 h précise à l'hôtel prêt(e) à partir prendre le bus pour faire un trajet jusqu'à un autre hôtel afin d'y déjeuner. Une fois le déjeuner fini, nous avons écouté les consignes et sommes montés dans le bus de transport militaire direction la place du camps AULA. Ce matin-là, les chefs de camps nous ont instruit à la préparation du bivouac à l'intérieur. En effet, il annonçait mauvais temps. De ce fait, les chefs du camp ne voulaient pas prendre de risques liés à la sécurité des participants. Puis, nous sommes allés

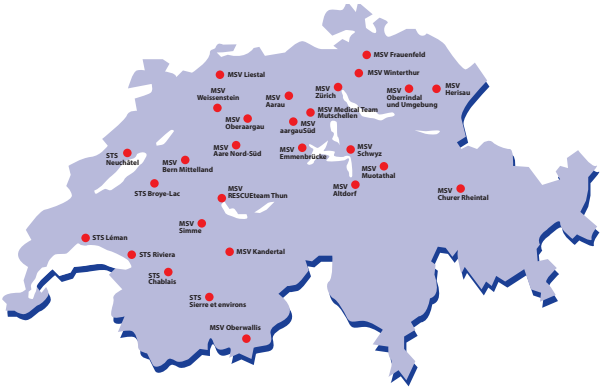
à l'extérieur afin d'apprendre à réaliser le montage d'une tente avec des carrés militaires. Le cours m'a beaucoup appris et m'est d'une grande aide. A présent, je sais comment monter un bivouac.
Après, nous avons été repartis en deux groupes. Un groupe allait visiter l'ambulance militaire et l'autre groupe avait un exercice d'intervention. Le fait d'avoir visité l'ambulance m'a encore plus conforté dans mon choix de métier qui est celui d'ambulancier/ambulancière ES. J'ai toujours souhaité voir une ambulance militaire de près. Ensuite, nous avons dîné ensemble. Pour cela, nous avons mangé des plats iophilisés. C'était une bonne découverte. Puis, nous avons eu des exercices de sauvetage en forêt. Pour cela, il fallait se rendre à un point stratégique à l'aide de toutes nos connaissances acquises jusque là. L'entraide et l'esprit d'équipe étaient essentiels pour réussir cette mission. Une fois cette intervention terminée nous étions appelés pour une autre mission. A

présent, cet exercice de sauvetage comprenait trois blessés. Une ambulance militaire a été nécessaire. Puis, les chefs de camps nous avaient préparé un feu afin de préparer le souper. Pour cela, tous le monde a mis la main à la pâte pour préparer le repas. Trois groupes ont été formés afin préparer le plat et le dessert. Nous avons passé un excellent moment ensemble rempli de souvenirs. Après le souper, nous nous sommes rendus sur la place du camps AULA afin d'être instruit à la lunette à vision nocturne et à la caméra thermique. Ensuite nous avons eu notre dernier exercice de sauvetage. Une fois la dernière instruction de la journée terminée, nous nous sommes retrouvés afin de faire le débriefing et recevoir les consignes pour le lendemain.
Le lendemain, nous avons été réveillés à 6 h 30 par les chefs de camps. Puis, nous avons déjeuné ensemble à 7 h. A 8 h un groupe est allé se doucher pendant qu'un autre groupe commençait à ranger le matériel, puis inversement. A 11 h jusqu'à 11 h 50, quatre groupes ont été formés afin de présenter sous forme de présentation oral les fonctions dans le domaine sanitaire à l'armée suisse. Les quatre groupes ont présenté à leur tour les fonctions suivantes: soldats sanitaires d'unités d'infanterie, soldats sanitaires d'unités de sauvetage, les soldats sanitaires et soldats d'hôpital. Puis, nous avons dîné ensemble avant de faire le débriefing et l'évaluation du camp AULA par groupe. Le camp s'est terminé à 15 h.
Si je devais décrire en quelques mots ce camps AULA 2.0, je dirais: exercices de cohésion de groupe, pluridisciplinarité langagière (échange allemand-français), sauvetage de personnes et méthodes de survivalisme.

Laura Pepe

Concept communication et visites du comité central SSTS® aux STS

L'évaluation de l'enquête menée auprès des sections des troupes sanitaires (STS) par le comité central (CC) SSTS® le 25.09.2021 a montré que les membres des STS souhaitent un contact plus étroit avec le CC et que la communication et les échanges doivent être encouragés.



Le comité central a pris à cœur cette demande et il a élaboré le concept «Communication et visites du CC SSTS® aux STS». Grâce à ce concept, les STS disposent d'un interlocuteur attitré du CC pour pouvoir déposer directement les questions et les demandes en suspens. Le concept doit assurer la communication entre les personnes de contact et les STS et la personne compétente du CC. L'échange d'informations et les demandes des deux parties doivent ainsi pouvoir être réglées et clarifiées. La première prise de contact avec la STS attribué est faite par la personne de contact du CC. Des visites seront planifiées et effectuées par la personne de contact du CC auprès des STS. Les visites ont lieu lors d'exercices, de réunions ou d'autres événements. Si la section a une demande, elle peut contacter directement sa personne de contact du CC.

Le CC a pris les mesures suivantes:

- Environ 6 à 8 sections sont visitées chaque année par la personne de contact
- La communication et l'information sont bilingues
- Échange commun sur les activités du S san et les engagement lors d'événements; réalisation des formations des membres actifs; formations ou activités possibles pour la population en matière de premiers secours

Par contre, les demandes et questions relatives à la commission technique ou d'ordre de la technique doivent toujours être adressées directement au bureau de la CT. Les demandes concernant la vie de la section peuvent être discutées et déposées auprès de la personne de contact du CC.

La planification annuelle des STS qui ne se trouve pas sur le site Internet de la SSTS® est demandée par la personnes de contact du CC aux sections concernées. Les sections sont libres d'inviter directement les responsables du CC pour un exercice.

Les visites sont communiquées au moins deux semaines à l'avance à la présidente ou au président et à la cheffe ou au chef de la CT de la section concernée.

La mise en place va démarrer en mars 2023.

La vice-présidente centrale 1
Franziska Briggen

P.P.
CH-3001
Bern
Post CH AG

Absender:
Schweiz. Militär-Sanitäts-Verband (SMSV)
5000 Aarau

40 Jahre ans 1983-2023

aula-jugendlager.ch

AULA

SMSV SSTS

22.–29.07.2023 in S-chanf GR

Seit 40 Jahren für der Schweizerische Militär-Sanitäts-Verband (SMSV) das Ausbildungslager (AULA) durch. Dies mit dem Ziel, jungen Menschen in einer attraktiven Umgebung und in lockerer Atmosphäre die Welt des Sanitätswesens näher zu bringen.

Die Ausbildung kann für die spätere Berufswahl im Gesundheitswesen oder für die militärische Einteilung von Nutzen sein.

Anmeldung unter
www.aula-jugendlager.ch

NEU GIBT ES DAS AULA AUCH ALS AULA 2.0